

HAVELLAND

MIT FALKENSEE, NAUEN, BRIESELANG, KETZIN, WUSTERMARK UND DALLGOW-DÖBERITZ



Havelland-Newsletter
Immer freitags, kostenlos.
Anmelden unter
maz-online.de/newsletter

GUTEN TAG!



Von Sebastian Morgner

MAZ liest

Das wird spannend: „True Crime, Der Abgrund in dir“ – so heißt das Buch von Romy Hausmann aus dem ich heute Abend in den Räumen der MAZ in Oranienburg lesen werde. Es ist heute Vorlesestag – auch im Havelland. Mit den Fallberichten, die in dem Buch gebündelt sind, führt sie den Beweis, dass kein Thrillerautor auch nur annähernd so bizarre Verbrechen aufschreiben kann, wie sie das Leben zu bieten hat. In Gesprächen mit Angehörigen und Opfern, Tätern und Ermittlern, mit Richtern, Forensikern, Medizinern und Trauexperten spürt sie den Fragen hinter dem Offensichtlichen nach. Ein Fall bewegt: Ein Mädchen wohnt in einem Hochhaus. Eines Tages wird sie im Müllraum gefunden. Mysteriös. Mein Kollege Bert Wittke liest ebenso – aus „Wie die West-Musik ins Ostradio kam“ – ich bin gespannt. Ab 19.30 Uhr begrüßen wir Diana Lehmann mit dem Buch „Plattenbau“ bei der MAZ. Kommen Sie vorbei. 2023 komme ich nach Rathenow oder Falkensee.

INZIDENZ DES TAGES

210,4

betrug die Sieben-Tage-Corona-Inzidenz laut Gesundheitsministerium am Donnerstag im Havelland. Damit liegt der Kreis unter dem landesweiten Wert, der mit 230,2 angegeben wurde. Es wurden am Donnerstag 98 Neuerkrankungen für das Havelland gemeldet.

POLIZEIbericht

Kriminaltechniker sichern zahlreiche Spuren der Täter

Falkensee. Ein Mann hat am Mittwoch einen Einbruch in sein Einfamilienhaus in Finkenkrug in Falkensee entdeckt und informierte die Polizei. Die Täter durchwühlten zuvor auf der Suche nach Beute alle Räume. Die Polizei grenzt die Tat auf den Zeitraum zwischen 8 und 14.30 Uhr ein. Kriminaltechniker rückten an und untersuchten den Tatort des Einbruchs auf Spuren der Täter. Tatsächlich hinterließen die Einbrecher zahlreiche davon. Nach bisherigen Erkenntnissen wurden Schmuck und Elektronik entwendet. Die Polizei schätzt den Schaden nach derzeitiger Ermittlungsstand auf rund 4000 Euro.

Einbruch in Schönwalde: Täter durchwühlen die Räume

Schönwalde-Glien. Bislang unbekannte Täter nutzten am Mittwochvormittag die Abwesenheit der Anwohner aus und verschafften sich unbehindert Zutritt in das Innere des Einfamilienhauses in Schönwalde-Siedlung. Im Haus wurden in der Folge sämtliche Räumlichkeiten durchwühlt. Die Besitzer riefen bei der Rückkehr gegen 13.20 Uhr die Polizei. Die Kriminaltechniker kamen zum Einsatz und konnten diverse Spuren sichern. Nach ersten Erkenntnissen wurden mehrere technische Geräte sowie Bargeld entwendet, sodass ein Schaden in Höhe von rund 3500 Euro entstand. Die Ermittlungen zu dem Fall dauern nach Polizeiangaben an.

Ohne Fahrerlaubnis am Steuer erwischt

Rathenow. Bei einer Streifenfahrt haben Polizisten am Mittwochvormittag in der Brandenburger Straße in Rathenow einen Autofahrer gestoppt. Während der Kontrolle wurde festgestellt, dass der 42-jährige Fahrzeugführer nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis ist. Die Weiterfahrt wurde ihm untersagt und eine entsprechende Anzeige gefertigt.

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 22/25 47 11
Leserservice: 0 33 22/25 47 46
Anzeigen: 0 33 22/25 47 31
E-Mail: havelland@MAZ-online.de



Lions und Ehrenamtler: Mehr als zehn Mal gab es das Martinsgansessen schon.

Älteren Mitmenschen zu Diensten

Der Lions Club Osthavelland ehrte mit einem Martinsgansessen wieder Ehrenamtler

Von Andreas Kaatz

Nauen. Während der Corona-Pandemie gehörten die Bewohner von Seniorenzentren im Havelland zu den einsamsten Menschen. Denn sie durften lange Zeit keinen Besuch empfangen. Aber dank Reik Hoffmann und seinen Mitstreitern gab es für sie in ihrem Alltag trotzdem Grund zur Freude. Denn er hatte das so genannte Coronablasen initiiert, trat mit Mitgliedern des Posaunenchores Falkensee vor den Heimen auf, wo die Bewohner an geöffneten Fenstern das Konzert verfolgten.

Für dieses Engagement wurde der Falkenseer jetzt zum alljährlichen Martinsgansessen für „Helfende Hände“ ins Schloss Ribbeck eingeladen. Damit würdigte der Lions Club Osthavelland wieder Menschen, die sich im Alltag für andere einsetzen und dies rein ehrenamtlich. Reik Hoffmann freute sich über die Ehrung. „Ich arbeite selber in einem Pflegeheim. Die Bewohner konnten die Situation schwer ertragen. Und da dachte ich mir, man muss irgendwas tun, um sie aus der Lethargie zu reißen.“ Etwa 240 kleine Blaskonzerte waren es am Ende.

Reik Hoffmann war einer von insgesamt zwölf Frauen und Männern, die zu dem Essen eingeladen worden sind. Der derzeitige Club-Präsident Frank Wasser rief noch einmal in Erinnerung, warum es Martinsgansessen heißt. „Die Teilung des Mantels durch den heiligen Martin war eine gute Tat gewesen. Eine Tat, die man durchaus einem Ehrenamt gleichsetzen kann. Und so freue ich

mich, heute das Ehrenamt ehren zu können“, sagte er.

So wurde auch Christian Barthels gewürdigt, der ebenfalls bei den Konzerten vor den Altenheimen mitgewirkt hat. Für ihr Engagement erhielt zudem Barbara-Maria Heinisch eine Urkunde. Sie ist seit Jahren ehrenamtlich im ASB-Seniorenzentrum in der Nauener Dammstraße tätig und verrät den Bewohnern in munteren Runden, welche Techniken früher beim Stricken und Häkeln angesagt waren. Ebenfalls zu den Geehrten gehörte der Nauener Bodo Jannasch, der als guter Geist des Behindertenverbandes Osthavelland gilt. Er hat sein Wirken ganz in den Dienst an behinderten Menschen gestellt.

Überrascht von der Einladung war Angela Raband, die in der Kirchengemeinde Groß Behnitz sehr aktiv ist. Sie ist Initiatorin und Gründungsmitglied des Fördervereins Kirche Groß Behnitz und sorgt mit ihrem organisatorischen Talent dafür, dass immer wieder Wohltätigkeitsveranstaltungen stattfinden, um Gelder für die Sanierungsarbeiten zu bekommen. „Ich bin als Christ erzogen. Und als ich nach Groß Behnitz gezogen war, suchten sie dringend Gemeindeglieder“, begründet sie ihr Engagement, das mittlerweile breit gefächert ist. Auch der Begegnungsgarten auf dem Pfarrhof gehört dazu, der zusammen mit dem Verein Mikado entstanden ist.

Im Immanuel-Seniorenzentrum in Elstal ist Emmelie Janschke regelmäßig zu finden. Die junge Frau



Eine Urkunde erhielt auch Emmelie Janschke, die im Seniorenzentrum in Elstal hilft. FOTOS: ANDREAS KAAZ

hat eine Spastik. Trotzdem gestaltet sie gemeinsam mit den Bewohnern den Tag mit Spielen sowie Rätsel- oder Gesprächsrunden. „Ich mache das, weil ich es gelernt habe und weil ich froh bin, dass ich anderen helfen kann. Und weil ich nicht den ganzen Tag zu Hause sitzen und stattdessen etwas Gutes tun möchte“, erklärte die Sozialassistentin aus Kyritz. Am liebsten wird „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt. „Da fliegen auch schon mal die Sprüche“, sagt sie schmunzelnd.

Christiane Kuhnert-Keil engagiert sich im evangelischen Seniorenzentrum Kurt Bohm in Ketzin/Havel. Anlass war ursprünglich, dass ihre Mutter 2019 dorthin kam. Nachdem diese gestorben war, fühlte sie sich dem Haus weiter verbunden und organisiert unter an-

der gleichen Einrichtung ist auch Monika Mewes tätig. Sie musiziert regelmäßig mit den Hausbewohnern. „Das mache ich sehr gerne. Das Singen ist für Menschen, die älter werden, sehr wichtig. Und für demente Menschen ist es sehr gut, wenn sie bekannte Melodien hören. Dann fällt ihnen auch der Text wieder ein“, sagt sie. Marion Riedel-Salomon lebt in einer altengerechten Wohnung im ASB-Seniorenzentrum „Haus Jüdenstraße“ in Nauen. Wenn Hilfe benötigt wird, dann reicht ein kurzer Anruf und sie steht vor der Tür. So packt sie mit an, wenn Unterstützung benötigt wird wie zuletzt beim Sommerfest. „Ich habe da geholfen, wo keiner war“, sagt sie. Und sie war auch schon mal beim Pizzabacken für die Bewohner dabei oder hat am Männertag beim Grillen geholfen.

Zudem wurden zwei Frauen aus Hennigsdorf geehrt. Cathlin Pietzsch leitet dort ehrenamtlich den Familientreff und ist offen für alle verrückten Ideen. Andrea Mertens engagiert sich in der Ukrainehilfe und unterstützt Gastfamilien. Nicht anwesend sein konnte Margrit Baas aus Nauen, die seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Sterbegemeinschaft arbeitet. Sie bekommt die Urkunde nachträglich.

Über zehn Mal gab es das Martinsgansessen schon, sagte Dietmar Jeserich vom Lions Club. „Wegen Corona konnte es zweimal nicht stattfinden. Ein Jahr sind wir von Tür zu Tür gegangen, und ein Jahr musste die Ehrung ganz ausfallen.“

Schrottauto verschandelt Natur bei Utershorst

Die Stadt hat den Eigentümer aufgefordert, das Fahrzeug zu entfernen – falls nichts passiert, wird der Landkreis tätig

Von Andreas Kaatz

Nauen. Keinen schönen Anblick bietet seit längerer Zeit das offenbar herrenlose Auto am Beobachtungsturm für die Kraniche bei Utershorst – an der Straße zwischen Nauen und Hertefeld. Mittlerweile sind Scheiben eingeschlagen und die Räder abgebaut. Viele Nauener, aber auch Touristen fragen sich, wann dieser Schandfleck endlich verschwindet. Allerdings sind Behörden schon auf das Dilemma aufmerksam geworden. So prangt an der Windschutzscheibe ein roter Zettel.

Die MAZ fragte jetzt beim Ordnungsamt in Nauen nach, wie es mit dem Schrottfahrzeug weitergeht. So heißt es in einer

Antwort aus dem Rathaus: „Das Fahrzeug in Höhe des Vogelbeobachtungsturmes wurde aufgrund der Mitteilung der Polizei durch die Außendienstmitarbeiter aufgesucht und eine rote Plakette am Fahrzeug angebracht.“ Damit verbunden sei eine Aufforderung an den Eigentümer, das Fahrzeug innerhalb eines Monats aus dem öffentlichen Verkehrsraum zu entfernen.

„Die Frist zur Entfernung ist noch nicht verstrichen. Nach fruchtlosem Ablauf wird der Vorgang an den Landkreis, Untere Abfallbehörde, abgegeben“, heißt es aus dem Ordnungsamt. Denn bei dem Fahrzeug handle es sich um Abfall, die Beseitigung erfolge dann über den Landkreis. Ein Problem mit herrenlosen

Autos hat die Stadt des Öfteren. „In der Regel werden monatlich mindestens drei Fahrzeuge ohne

Kennzeichen im öffentlichen Verkehrsraum festgestellt. In diesem Jahr haben wir bereits



Schandfleck am Kranich-Beobachtungsturm an der Straße zwischen Nauen und Hertefeld. FOTO: ANDREAS KAAZ

27 Fahrzeuge in Bearbeitung“, wird mitgeteilt. Die Ermittlung des Halters erfolge anhand der FIN-Nummer beziehungsweise der grünen Plakette. Am Fahrzeug wird zunächst die rote Plakette angebracht. Nach Ablauf der Frist von einem Monat fordert man den Halter per Ordnungsverfügung auf, das Fahrzeug aus dem öffentlichen Verkehrsraum innerhalb einer angemessenen Frist zu entfernen.

„Im Fall eines Nichttätigwerdens wird das Fahrzeug auf Kosten des Betroffenen verwertet. Abfallfahrzeuge werden an den Landkreis Havelland abgegeben“, so die Stadt-Behörde. In einigen Fällen sei ein Halter nicht mehr ermittelbar. Die Kosten trage dann die Allgemeinheit.